

schehen: „Vor ihrer Abreise, sagt die Gräfin, hat sie sich das Horoscop stellen lassen. Man verheißt ihr Glück bei ihrem Unternehmen; sie soll mit Geschenken überladen zurückkommen, und nur eine kleine Schicksals = Ungunst auf ihrer Reise zu fürchten haben, nämlich die, daß sie schwanger von ihrer Reise heimkehren könnte. Ueber diesen Umstand haben wir viel gelacht, und die arme Maria Aurora ist darüber in einer Bestürzung, welche eine üble Vorbedeutung zu sein scheint. Sie sinnt indeß auf tausend Mittel sich zu sichern — „et si on avait peut trouver des cadenas à l'italienne ici, elle aurait fait de la dépense pour en avoir.“ —

Die Prophezeiung erfüllte sich am 1. Mai, oder wie Andere angeben am 17. Juni 1702, da Fatime, vermuthlich zu Warschau, eines Sohnes genaß.

Ob Fatime schon damals dem vertrauten Kammerdiener des Königs Johann George Spiegel angetraut, oder ob die Scheinheirath mit demselben erst später abgeschlossen worden, ist zur Zeit unbekannt, jedenfalls ist diese Verbindung vor dem Jahre 1705 gestiftet worden, in welchem der „Madame Spiegel“ das ihr zugehörige Rittergut Särchen für 15,000 Thlr. zur Arrondirung der der Fürstin von Teschen ertheilten Herrschaft Hoyerwerda abgekauft wurde.

Madame Spiegel hatte schon als Fatime im Innern des Hofes eine bedeutende, wenn auch nach Außen nicht hervortretende Rolle gespielt, und erhielt sich in derselben, wie die ungefähr 1706 erfolgte Geburt ihrer Tochter Maria Aurora bewies, auch noch eine Reihe von Jahren, doch entbehrte sie der gesellschaftlichen Stellung, wie sie der Gräfin Königsmark und deren Nachfolgerinnen verliehen war.

Johann George Spiegel, der der adeligen Familie dieses Namens nicht angehörte, war schon bei Friedrich August als *homme de chambre*<sup>8</sup> in dessen Garderobe angestellt, als

<sup>8</sup> Des Generalaccisrath Johann George Spiegel Correspondenz 2c. Hauptstaatsarchiv zu Dresden Loc. 3584. Er war nach dem Regierungsarchiv f. d. sächs. Gesch. N. F. II.